

INFORMATION

zur Pressekonferenz
mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

LK-Präsident ÖR Ing. Franz Reisecker

und

Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr

am 9. April 2019

zum Thema

**„OÖ. Forst und Jagd im Dialog:
Gemeinsame Strategien zur erfolgreichen
Wiederaufforstung der heimischen Wälder“**

MAX.
LEBENSQUALITÄT.
FÜR OBERÖSTERREICH.

Landwirtschaft, Ernährung
und Gemeinden.

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



OÖ.
Landesjagdverband

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DI Karl-Heinz Schaurhofer BA 0732/7720-11113, 0664/600 72 11113

„In der aktuell schwierigen Situation für Forstbewirtschafterinnen und -bewirtschafter ist die Fortführung der funktionierenden Partnerschaft zwischen Grundeigentümerinnen und -eigentümer und Jägerschaft von größter Bedeutung. Der Wald ist ein lebendiges System und umfasst daher auch die darin lebenden Wildtiere. Bei den insgesamt viermal stattfindenden Forst-Jagd Dialogen stehen daher Strategien zur Herstellung und Erhaltung der tragbaren Wilddichte im Zentrum. Das verhindert Schäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen und sichert das Aufkommen des Waldes“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

„Forst-Jagd Dialog“ zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses

Für die erfolgreiche Verjüngung der teils stark geschädigten Wälder Oberösterreichs ist die gute Zusammenarbeit zwischen Forstbewirtschafterinnen und -bewirtschafter und Jägerinnen und Jägern oberstes Gebot. Zur Bewältigung dieser Herausforderung hat das Land Oberösterreich gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und dem Oberösterreichischen Landesjagdverband Dialogveranstaltungen ins Leben gerufen, die im Laufe des Frühjahrs stattfinden. *„Bei den Forst-Jagd Dialogen werden Strategien für die nachhaltige Forst- und Wildbewirtschaftung erörtert. Sehr informative Vorträge zeigen Wege auf, die notwendige Verjüngung unserer Wälder gemeinsam umzusetzen. Funktionieren wird das nur im Zusammenspiel von Forstwirtschaft und Jagd. Daher auch der Veranstaltungsname „Dialog“ – es kommen jeweils die Betroffenen beider Seiten zusammen. Das ist bei den bisherigen Terminen gut*

gelungen. Dreimal konnten wir uns bereits über volle Säle und eine fruchtbare Diskussion freuen. Auch der Abschluss in St. Florian lässt daher Gutes erwarten“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Schwere Zeiten für Forstbewirtschafterinnen und -bewirtschafter

Gerade in den letzten Jahren haben ausbleibende Niederschläge, die massiven Borkenkäferkalamitäten, Sturmereignisse und zuletzt die schweren Schneemassen den heimischen Wäldern stark geschadet. Fichtenbestände wurden großflächig vernichtet und auch gemischte Bestände weisen große Lücken auf. *„Für unsere Forstbetriebe waren die letzten Jahre eine riesige Belastung. Die Brotbaumart Fichte wird aufgrund der Klimakrise vor allem in niedrigeren Lagen immer mehr zur Risikobaumart. Das katastrophale Borkenkäferjahr 2018 hat zu viel Waldarbeit mitten im Sommer geführt. Hinzu kamen im Jänner auch noch hohe Schneedruck-Schäden. Die Motivation der Waldbewirtschafter hat daher stark gelitten. Auch wenn der Holzmarkt aktuell keine gewinnbringende Vermarktung erlaubt, so muss trotzdem Schadholz aufgearbeitet und in die Verjüngung investiert werden. Damit diese erfolgreich wird, braucht es auch die entsprechend abgestimmte Bejagung. Um den Erfolg der Bejagung sichtbar zu machen, sind die Grundeigentümer aufgefordert, kleine Kontrollzäune in ihren Wald zu stellen, um damit eine Objektivierung in der Forst-Jagd-Frage zu bekommen. Nur so können zukunftsfitte und für die kommenden Klimaänderungen gewappnete Wälder entstehen“,* so LK-Präsident Franz Reisecker.

Abgestimmte Bejagung zur Unterstützung der Verjüngung

Waldbestände dienen dem Wild als Einstand, aber auch als Äsungsfläche – also zur Nahrungsaufnahme. Wenn zu viele Triebe junger Bäume beispielsweise von Rehen verbissen werden, kann sich der Wirtschaftswald nicht entsprechend entwickeln. Erschwerend kommt hinzu, dass die Baumarten unterschiedlich attraktiv als Nahrung sind. Starker Wildeinfluss führt daher zum Verlust einzelner Baumarten wie der Tanne. Der erwünschte Mischwald kann sich nur schwer etablieren. Um Verjüngungsflächen auch ohne Abzäunung gedeihen zu lassen, braucht es eine entsprechende Bejagung. *„Zur Unterstützung der Waldverjüngung steht unseren Jägerinnen und Jägern eine breite Anzahl an Maßnahmen zur Verfügung. Nicht nur eine eventuelle Erhöhung des Abschusses, sondern vor allem die gezielte und scharfe Bejagung in Verjüngungsflächen und unter Umständen auch die Lenkung durch artgerechte Wildfütterungen können zum Ziel führen. Die Freihaltung von Schuss-Schneisen im Wald und die Schaffung von Ersatzäsung durch Auflichten der Bestände können aber nur mit den Forstbewirtschaftern gemeinsam erfolgen. In Oberösterreich ist dieser Dialog ja bereits seit 1994 in einer Verordnung festgelegt. Dieser gemeinsame Weg, jedes Jahr die Jagdreviere zu begehen und im Einvernehmen die Abschusspläne anhand des Verbisseinflusses zu erstellen, ist das beste Instrument. Daher braucht es vor Ort eine gute Abstimmung und eine gute Gesprächsbasis. Auch seitens der Jägerschaft unterstützen wir daher dieses neu geschaffene Dialogformat und stehen hinter den notwendigen Maßnahmen für die erfolgreiche Waldverjüngung“*, so Landesjägermeister Sepp Brandmayr.

Vielfältige Wirkungen des Waldes

Der Wald bedeckt 42 Prozent der oberösterreichischen Landesfläche und ist damit für die oberösterreichische Landschaft prägend. Für die starke Forst- und Sägeindustrie in Oberösterreich, aber auch als Lebensraum für Wildtiere, als Erholungsraum für die Menschen und als Schutz vor Naturkatastrophen ist der Wald von großer Bedeutung. *„Das Land Oberösterreich unterstützt die Forstbewirtschafterinnen und -bewirtschafter mit einem breiten Paket an Maßnahmen, um auf diesen Flächen wieder einen zukunftsfiten Wald zu etablieren. Schlussendlich braucht es aber immer das gute Zusammenspiel der Verantwortlichen vor Ort, um unseren Wald für die nachkommenden Generationen zukunftsfit zu machen. Wie positiv sich diese Zusammenarbeit auswirken kann, zeigt beispielsweise die Genossenschaftsjagd Eberschwang. Durch die erlaubte und notwendige Übererfüllung des Abschussplanes wurde die Wildschadens-Situation nachhaltig unter Kontrolle gebracht“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Termine und Veranstaltungsorte der Forst-Jagd Dialoge

Zu den insgesamt vier Veranstaltungsterminen wurden Jagdausschussobleute und Jagdleiterinnen und Jagdleiter eingeladen. *„Wo immer möglich, sollten Probleme auf der Ebene, auf der sie entstehen, auch gelöst werden. Diesen Grundgedanken verfolgen die Forst – Jagd Dialoge. Dieses Format geht die Herausforderungen vor Ort direkt an, wie spannende Diskussionen zum Borkenkäfer, zur Wildlenkung und –beunruhigung und anderen brennenden Themen gezeigt haben. Daher ist auch ein jährliches*

Format geplant – die Kalamitäten werden heuer wohl leider nicht enden,“ so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger abschließend.

- 18. März 2019, 19:30: **Waldcampus Österreich Traunkirchen.**
Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen
- 2. April 2019, 19:30: **Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Otterbach.** Otterbach 9, 4782 St. Florian am Inn
- 8. April 2019, 19:30: **Agrarbildungszentrum Hagenberg.**
Veichter 99, 4232 Hagenberg im Mühlkreis
- 12. April 2019, 19:30: **Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian bei Linz.** Fernbach 37, 4490 St. Florian.

Beim Land OÖ ist auch eine von Land Oberösterreich, Landwirtschaftskammer OÖ und OÖ Landesjagdverband gemeinsam erarbeitete Broschüre erhältlich, die verschiedene Wege zur erfolgreichen Wiederbewaldung aufzeigt.

Rückfragekontakte

Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, Öffentlichkeitsarbeit

Landwirtschaftskammer OÖ

050 6902-1591

elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at

Mag. Christopher Böck

GF OÖ Landesjagdverband

07224 / 20083 - 16

0699 / 12505895

ch.boeck@ooeljv.at